

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 72.

Donnerstag den 29. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Akademie bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. April cr. beginnenden neuen Abonnement auf das „Merseburger Kreisblatt“ (Tageblatt), welches als amtliches Publikations-Organ für die Stadt und den Kreis Merseburg dient, erlauben wir uns mit der Bitte ergebenst einzuladen, die Bestellung frühzeitig aufgeben resp. erneuern zu wollen, damit beim Beginn des Quartals die prompte Zustellung des Blattes erfolgen kann und keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt. Bei verspäteter Bestellung können wir für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern nicht garantiren. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kaiserl. Postanstalten für jedes nach dem 28. d. M. aufgebene Abonnement 10 Pfennige Bestellgebühren berechnen).

Die Redaktion des „Merseburger Kreisblatt“ wird bemüht sein, auch im kommenden Quartal ein anschauliches Bild unseres öffentlichen und geistigen Lebens in kurzer, aber übersichtlicher und erschöpfender Form wiederzugeben. Sie wird auch künftighin die großen Fragen der Zeit zum Gegenstand ihrer Erörterungen machen und wird die Politik unseres inneren und äußeren Staatslebens durch anerkannt vorzügliche Leitartikel zur Kenntniß der geehrten Leser bringen, um dadurch zur Klärung und Läuterung des Urtheils und der Ansichten, in verständlicher und wohlmeinender Art beizutragen. Ferner wird die Redaktion Alles, was das Zeitinteresse in Anspruch nimmt, Feste, Verhandlungen, Anfälle u. s. w., sowie alle Ereignisse des Tages in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen und in sachgemäßer und objektiver Weise behandeln. Bewährte Korrespondenten in verschiedenen Theilen der Provinz stehen dem „Merseburger Kreisblatt“ zur Verfügung und setzen es in den Stand, alles Neue und Wichtige sofort in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Es wird der Redaktion angelegen sein, im kommenden Quartal den Stoff noch reichhaltiger wie bisher zu gestalten, so daß das Blatt in jeder Familie ein wahrer Hausfreund sein wird. Die Unterhaltung im engeren Sinne wird durch Romane und Novellen aus der Feder unserer besten Journalisten gepflegt.

Es gelangen u. A. im neuen Quartale, nach Beendigung der noch laufenden Novelle von S. Waldemar „Das Geheimniß der Schwefelkern“ folgende höchst interessante Erzählungen und Novellen zum Abdruck: Die beiden grauen Hüte, Erzählung von Iwan Sternwald. Auf Irrwegen, Novelle von L. Calm.

Die Mihilisten,

Historische Novelle nach Jules Lavigne von S. Wirth.

Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt der bisherige und beträgt in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit

Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Bestellungen nehmen entgegen für auswärts sämtliche Kaiserliche Postanstalten, für Merseburg: die Expedition, Altenburger Schulplatz 5, und die Ausgabestellen: bei den Herren B. Fritsch, Gottthardstraße 19, A. Scharre, Neumarkt 74, A. B. Sauerbrey, Oberburgstraße 7, R. Hennicke, Bahnhofstraße 1, O. Leichmann Unteraltenburg 48, A. Meyer, Obergreifstraße 10, im Consum-Geschäft, Lindenstraße 14, sowie die Papier- u. Handlung des Herrn G. Lott.

Das Merseburger Kreisblatt ist das älteste Anzeigenblatt des Kreises und findet durch dasselbe Inserate die weiteste Verbreitung.

Die Expedition

des „Merseburger Kreisblatt.“

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 27. März. Wie der Staatsanzeiger für Württemberg meldet, werden vom 1. f. M. ab die sich innerhalb des Reichsgebietes bewegenden Postarten, welche nicht die Marke des Aufgabebereiches, sondern diejenige einer anderen deutschen Verwaltung tragen, gegen Erhebung von 5 Pf. Porto und 5 Pf. Zuschlaggebühr befördert. Unrichtig verwendete Postwertzeichen des Bestimmungsgebietes werden dem Empfänger gut gerechnet.

Wien, 27. März. Die Königin von Serbien empfing die Besuche des Kaisers, der Kaiserin und des Ministers des Aeußeren, Grafen Kalnoy, und machte der Kaiserin einen Gegenbesuch.

Rom, 27. März. Bezüglich der durch den preussischen Gesandten von Schöller seiner Zeit überreichten Note, den Grafen Ledochowski betreffend, beschränkte sich, nach einer Meldung des Moniteur de Rome, der Kardinal-Staatssekretär Jacobini darauf, den Empfang zu bestätigen und zu erklären, daß der Vatikan davon Kenntniß genommen. Demselben Journal zufolge soll der Papst dem Wunsche des Kaisers von Rußland entsprochen und eingewilligt haben, sich bei der Kaiserkrönung in Moskau vertreten zu lassen.

Catania, 27. März. Nach einem Telegramm des Professor Silvestri wurden gestern noch westlich des Aetna einige leichte Erdstöße mit unterirdischem Rollen verspürt; die Eruptionen haben aber jetzt fast ganz aufgehört.

London, 27. März. Gestern hat im Schlosse von Windsor die Taufe der jüngst geborenen Tochter des Herzogs und der Herzogin von Albany stattgefunden; dieselbe erhielt die Namen: Alice, Marie, Victoria, Augusta, Pauline. Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin

von Edinburgh, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Prinzessin Beatrice und die Fürstin von Waldeck mochten der Taufhandlung bei, die vom Erzbischof von Canterbury vollzogen wurde.

St Petersburg, 27. März. Das Journal de St. Petersbourg bemerkt gegenüber den Mittheilungen auswärtiger Blätter über den Londoner Donauvertrag und die Protokolle der Konferenz wiederholt, daß vor der Ratifikation eine offizielle Publikation nicht stattfinden könne. Es sei noch hinzuzufügen, daß außer dem Vertrage und den Protokollen kein anderes Arrangement oder Dokument existire, die angeblichen Spezialbestimmungen, welche deutsche Blätter veröffentlichten, seien in London weder redigirt noch unterzeichnet worden. — Wie das Journal weiter erfährt, wird die Leiche des Fürsten Gortschakoff erst in einigen Wochen nach St. Petersburg gebracht werden.

Konstantinopel, 27. März. Der ehemalige Finanzminister Tewfik Pascha ist zum Gesandten in Washington, Saadullah Pascha zum Botschafter in Wien, Said Pascha zum Botschafter in Berlin ernannt worden. Letzterer erhielt den Großorden des Osmanie-Ordens in Brillanten.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. März 1883.
Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger meldet: Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König eines leichten Erkältungszustandes wegen 6 Tage hindurch das Zimmer nicht verlassen hatten, waren Allerhöchstdieselben genöthigt, vom Charfreitag ab das Bett zu hüten. Seit vorgestern ist indessen das Allerhöchste Befinden in entschiedener Besserung und konnten Se. Majestät gestern das Bett wieder verlassen, sind indessen noch genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Dem Bundesrath ist der am 5. December 1882 zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko abgeschlossene Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag zugegangen; derselbe enthält 23 Artikel und soll zehn Jahre in Kraft bleiben.

Die Nachricht, daß der Vizeadmiral Batsch seinen Abschied erbeten habe, wird als unbegründet bezeichnet mit dem Bemerkung, daß der Kaiser das weitere Verbleiben des Vizeadmirals im Dienste ausdrücklich gewünscht habe.

* Die aktuellste der offenen Tagesfragen ist die des Schutzes der Geldbriefträger. Unter der Umhülle der Vorschläge zur Verhütung von verbrecherischen Attentaten gegen die Geldbriefträger scheint der nachfolgende der prä-

tisch ausführbarste zu sein, weil damit weder erhöhte Kosten noch persönliche Placereien verbunden sind. Es wird nämlich vorgeschlagen, den Gelddienstträgern Post-Checks zu geben. Diese auf verbreiterlichem Wege zu erwerben, wird Niemand lustern sein, denn die Umwechslung in Geld würde die Eruirung des Attentäters zu Wege bringen helfen. Andererseits braucht der Check-Empfänger wieder nicht direct zur Post zu gehen, um den Betrag zu erheben, sondern könnte den Check selbst als Zahlung weiter geben. Die Genialität des Staatssecretärs Stephan hat da ein willkommenes Feld zur Bethätigung vor sich. Er wird die Vorschläge sicher insgesammt prüfen und nach reiflicher Erwägung Abhilfe schaffen. Die öffentliche Meinung wartet voll Vertrauen auf seine Maßnahmen.

Frankreich. Paris, 26. März. Dem Journal National zufolge erhielt der Contre-Admiral Meyer, Kommandant der indochinesischen Flottenstation, Befehl, dem Kapitän Riviere, Kommandanten der Expedition in Tonking, Beistand zu leisten; da aber die unter dem Befehl des Contre-Admirals stehenden Streikräfte beschränkt seien, so würden neue Schiffe nach Tonking geschickt werden. — Dem Journal Univers wird aus Rom telegraphirt, daß in der vorletzten Nacht eine mit Pulver gefüllte Flasche vor dem Ministerium der Justiz explodirt und eine andere Flasche in der Nähe des Quirinals aufgefunden worden sei. Es hätten in Folge dessen mehrere Verhaftungen stattgefunden. — Der Schriftsteller Aug. Vaquerie übermittelte dem Präsidenten Grevy ein von Victor Hugo befehlwortetes Gnadengesuch englischer Gelehrter und Künstler für den verurtheilten Fürsten Krapotkin. — Der Minister des Innern hat eine Kommission zusammenberufen, um erstens nach Mitteln zu suchen, den Arbeitervereinigungen die Theilnahme an Submissionen staatlicher Arbeiten zu erleichtern, zweitens, um die Frage zu studiren, in welchem Maße es möglich wäre, von Unternehmern zu erlangen, die Arbeiter an den Gewinnten bei den Unternehmungen Theil nehmen zu lassen. In dieser Kommission wird jedes Ministerium durch zwei höhere Beamte vertreten sein, der Minister des Innern führt den Vorsitz. — Bei der am 26. d. im 20. Arrondissement von Paris stattgefundenen Stichwahl (zum Ersten Gambettas) wurde der radikale Kandidat Sigismund Lacroix mit 3795 Stimmen gewählt. — Während der Oftertage herrschte politische Windstille. Die Radikalen beuten den Sieg Lacroix' über den opportunisti-

schen Kandidaten in Gambettas altem Belleville Wahlkreis aus.

Stalien. Rom, 26. März. Wie verlautet, wird der König bei den bevorstehenden Krönungs-Feierlichkeiten in Moskau durch den Prinzen Amadeus vertreten werden. — In Biancavilla wurden drei Erbhöfse mit unterirdischem Kollern bemerkt, wodurch eine Panik unter der Bevölkerung entstand. Zur Unterbringung der Gefährdeten wurden Hütten in der Ebene errichtet.

England. London, 26. März. Die Regierung ordnete die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie an, zum Schutze des Parlaments-Gebäudes und des Buckinghampalastes ist ein Bataillon Garde bestimmt. Wie verlautet, hat die Regierung angeht die jüngsten Vorkommnisse und bei der Zunahme der geheimen Verbindungen die Errichtung eines besonderen Polizeikorps für politische Angelegenheiten beschloffen.

Rußland. Petersburg, 26. März. Der Verkehr auf der Eisenbahn Riga-Dünaburg ist wiederhergestellt. — Die Reichseinnahmen betragen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1882 42,026,823 Rubel mehr als im Jahre 1881. Die Reichsausgaben betragen im Jahre 1882 26,697,681 Rubel weniger als im vorhergegangenen Jahre. — Nach Berichten aus Taschkent vom 23. März hat die Ueberfiedelung der Tarentschen nach der Provinz Semirjetschensk bei dem Herannahen des Frühlings wieder begonnen. Da täglich 300 bis 400 Wagen abgehen, welche von Kosaken-Patrouillen beschißt werden, so wird Kudscha bald gänzlich von den Tarentschen und Dunganen geräumt sein.

Amerika. New-York, 26. März. Die Nachricht einiger Blätter, daß der Vertreter Englands mit Rücksicht auf die Agitationen einzelner in den Vereinigten Staaten ansässiger Irländer der diesseitigen Regierung eine unfreundliche Note überreicht habe, ist unrichtig, vielmehr ist an den Minister des Auswärtigen durch den englischen Gesandten einfach eine Anfrage über die Verhältnisse der Personen gerichtet worden, welche die heftige Sprache gegen England führen. — Generalpostmeister Timothy D. Howe ist am 25. plötzlich gestorben.

Hofnachrichten.

Berlin, 28. März 1883.
Der Kaiser ist von einem nicht ganz unbedeutenden Unwohlsein befallen, das ihn ge-

nötigt hat, seit Sonnabend das Bett zu hüten. Dieses Leiden besteht in einem Magenkatarrh und starker Halsanschwellung, so daß der hohe Patient keine festen Speisen, sondern nur Suppen zu sich nehmen kann, wodurch eine allgemeine Körperchwäche eingetreten ist. Nach Ausspruch der Aerzte dürfte dies Unwohlsein in kurzer Zeit wieder gehoben sein, doch ist dem Kaiser allgemeine Schonung dringend anempfohlen und darf sich ihm außer den Mitgliedern der königlichen Familie Niemand nähern. Mit aufopfernder Hingebung weilt die erlauchete Gemahlin mit ihrer Tochter, der Großherzogin von Baden, am Krankenlager, wie auch der Kronprinz oft stundenlang bei seinem Vater weilt. Daß dem Kaiser die Nähe seiner Angehörigen die allerliebste ist, beweist die Trennung in später Abendstunde, wenn seine Lieben ihm „Gute Nacht“ wünschen und die Kaiserin sich zurückzieht. Aber noch einmal erscheint die Großherzogin, um schnell noch einen Blick in das Krankenzimmer zu werfen, und wenn auch sie noch einmal „Gute Nacht“ gewünscht, wird es stille im Palais. Aus dem Grunde, daß der Kaiser Niemanden empfängt, hat sich auch der General-Lieutenant von Caprivi, welcher am Sonntag früh von Weß hier entlassen ist, bei Sr. Majestät noch nicht in seiner Eigenschaft als Chef der Admiralität melden können. Herr von Caprivi hat am Montag die ersten Unterschriften in der Admiralität vorgenommen und hat sich am Dienstag Vormittag die Offiziere und Beamten, die ihm unterstellt sind, vorstellen lassen. Daß er sich zu den Inspektionen nach Kiel und Wilhelmshaven begeben wird, wie solche durch seinen Vorgänger Ende des Monats beabsichtigt waren, wird bezweifelt. Den zweiten Oftertag benutzte der neue Chef der Admiralität zu Besuchen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 28. März 1883.

[Das abnorme Winterwetter,] das seit Anfang dieses Monats herrscht, veranlaßt Viele, zu sagen und zu glauben, daß solch anhaltender und später Frost noch nicht dagewesen sei. Demgegenüber bemerkt die „Voss. Zig.“, daß allerdings in den letzten Jahren solche Wintermonate nicht vorgekommen sind, daß wir aber in diesem Jahrhundert mehrfach im März noch bedeutend kälteres und ebenso anhaltendes Winterwetter hatten, so insbesondere 1800, 1808 und 1845. Auch die Jahre 1804, 1825, 1840 und 1853 zeichneten sich durch kalten März aus, während in neuerer Zeit 1865, 1875 und zum Theil 1879 eine annähernd ähnliche März-Temperatur hatten. Gewöhnlich hielt das Winterwetter bis zum 23. und 24. an, ohne daß man,

Heber's Bockbier.

Eine Biergeschichte.

Der jegige sogenannte Frühling treibt's, wie er's will, und das Bockbier, welches während der Ofterseierstage verzapft wurde und stellenweise noch verzapft wird, auch. Das gewöhnliche Bairisch, Erlanger, Kulmbacher, Ritzinger und wie sie alle heißen, müssen vor dem dunklen, Menschen und Thiere, doch das letztere nein, erfreuenden Trank den Platz räumen; ein ordentlicher, gewissenhafter Biertrinker, der sein Seidel noch regelmäßig sich leistet, macht sich ja aus dem „labbrigen“ Zeug Nichts, aber was will er thun? Die holde Weiblichkeit ist zu sehr verliebt in diesen nur alle Jahre einmal und auf kurze Zeit wiederkehrenden Trank, und da müssen die Herren der Schöpfung schon gute Wiene zum bösen Spiel machen. Warum auch nicht? Man muß das Eisen schmieden, so lange es noch warm ist. „Aber nur einen Schluck trinke ich, mehr kann ich ganz gewiß nicht vertragen.“ flüstert die Schöne an unserer Seite. Aber das ist nur die Ouverture und bedeutet durchaus Nichts weiter als: „Aber so rede mir doch ein bißchen zu, meine Freundin denkt ja sonst, ich trinke wie ein Mann, und eine solche Blöße kann ich mir doch nicht geben.“ Na, man thut dann seine Schuldbigkeit, die Freundin ist ja auch nicht dem Glase abhold, und allmählich kommt Alles in eine so gemüthliche, beglückliche Stimmung, in der von der

gestrengen Herrin, die zu Haus den Pantoffel so kräftig schwingt, lganz leicht eine Lizenz für einige Kneipstunden nach 10 Uhr zu erlangen ist. Nur die günstige Gelegenheit rasch benutzt, „sie weiß ja selbst, wie's thut.“ Und das Bockbier schmeckt so süß, gleitet so behaglich hinunter, ein Seidel folgt dem andern und ehe man es sich versteht, ist ein kleiner Schwipps da. Das schadet ja weiter Nichts, einmal ist einmal, und wenn einmal ein klein wenig über die Schnur gehauen werden soll, so ist dies Vergnügen am besten in Gesellschaft. Dies im Allgemeinen zur Einleitung meiner Bockbetrachtung. „Hier Bockbier, da Bockbier, dort Bockbier, überall Bockbier.“ so schmunkelt ein recht behäbiger Bürger und Meister, d. h. wohlgerne mit dem „und“ in der Mitte. Mit ehrbarer Wiene, im Sonntagsnachmittagsausgehock wird losgestiefelt dem ersehnten Ziele zu; Mutter ärgert sich doch gehörig darüber, daß Nachbars Winchen jetzt schon einen neuen Sommertrahhut auf dem Kopf hat, und das der blonde Schreiber beim Gericht, der nächstens Actuar wird, von ihrem Rosalchen, mit der er doch auf dem letzten Vereinsball so eifrig tanzte und der er so fleißig die Cour schmitt, heut so gar keine Notiz nimmt. Neulich Abends hatte sie ihn übrigens noch tractirt, denn in einer kleinen Stadt sind die Freier selten und ein Actuar in spe beim Gericht ist für manche Mutter ein zu angenehmer Schwiegerjohn, als daß man ihn einfach kalt stellte. Rosalchen seufzt, Winchen wirft

ihren einen triumphirenden Blick, ja tempora mutantur et nos mutamur in illis. Eine Viertelstunde später sitzen sie alle hinter dem schäumenden Seidel. Und nun die hämischen Gesichter der jungen Damenwelt! Rosalchen sah sich bereits als Braut und von einer solchen spricht man bekanntlich nie etwas Gutes, aber das Kreuzfeuer spitzbinder Redensarten, welches jetzt beginnt, ist wahrhaft großartig. Der böse Actuar! Da sitzt er mit Winchen, er trinkt ihr zu, sie nippt schüchtern und verlegen lächelnd, schaut aber unter den gesenkten seidenen Wimpern ganz genau herum, ob auch jedermann hinsieht, und ein Schluck folgt dem anderen, bald strahlt ihr Gesichtchen im rosigen Feuer. Da wird geschmeckt, noch ruhig, hier gelacht, noch behutsam, dort geklatscht, noch bedächtigt, aber bald wird die Stimmung animirter. Jetzt fängt gar einer zu singen an: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage“, allgemeines Entsetzen. Aber wie lange? Da singt schon ein anderer lustiger Bruder fidel mit, und endlich herrscht überall toller Jubel. Minchen und ihr Actuar hopfen drinnen im Saal vergnügt herum, Rosalchen behauptet ihrer Mutter gegenüber, durch das Bier warm gemacht, sie könne alle Tage einen andern haben, Mutter glaubt das schieflich, und so befanntigt sich endlich Alles. Abends, wenn die Sternlein blinken, geht es heimwärts, aus dem Wendekreife des Bockes bei manchen in den des Krebses. Prosit! —

(mit Ausnahme des Jahres 1880, in welchem sich der Uebergang zum Sommer so rasch vollzog, daß einzelne Tage des April um 25–30 Grad wärmer waren, als die entsprechenden des März) nachher ein besonders warmes Frühjahr ☺ hatte.

[Die Fröste der letzten drei Wochen] haben nicht nur hier, sondern auch im Süden, wo die Vegetation schon weit vorgeerüht war, einen Theil der diesjährigen Ernten zerstört. So soll es in der Provence keine Früh-erdbeeren geben, und eine ebenso bittere Enttäuschung harret Derer, welche bald frische Zuck-erbsen und grüne Bohnen zu bekommen hofften. Der Schaden, den die Kälte den Gartengewächsen und Blumen zugefügt hat, wird sich erst später genau berechnen lassen; er ist ungeheuer, und manche Blumenzäuner in der Gegend von Gannes und Nizza sind halb ruiniert.

—!— [Blinder Passagier.] Am 2. Osterfeiertag wurde auf hiesigem Bahnhofe in dem Mittags fälligen Zug nach Halle ein kleines Mädchen in einem Wagen IV. Klasse ohne jede Begleitung vorgefunden, welches auf Befragen ihre Tante in Halle besuchen wollte. Da ein Billet bei ihr nicht vorgefunden wurde, so wurde sie aus dem Zuge entfernt und der Inspektion übergeben.

—s. [Landwirthschaftliche Winter- schule.] Am Sonnabend Vormittag fand im hiesigen obern Rathskellerale die diesjährige öffentliche Prüfung und mit dieser der Schluß des XIV. Kursums der hiesigen landwirthschaftlichen Winter- schule statt, wozu sich außer den Mitgliedern des Kuratoriums der Schule resp. dem Herrn Regierungs- und Schulrath F. Lauer als Vertreter der hiesigen königlichen Regierung, noch eine größere Anzahl von Angehörigen der Schüler und hiesigen und auswärtigen Freunden der Anstalt eingefunden hatte. Geprüft wurde zuerst in der Chemie (über den „Kalk“) durch den Direktor der Schule Herrn Lehrer Glas, demnächst in der Flächen- und Körperberechnung (deren Aufgaben land- wirthschaftlichen Verhältnissen entnommen) durch Herrn Lehrer Müller, hierauf in der Hausthier- kunde (speziell über Rindvieh- und Pferde- zucht) durch Herrn Ober- Hofarzt Gansert und schließlich in der Geometrie (Dreiecke und Vierecke) durch Herrn Lehrer Keller. In allen Prüfungs- gegenständen, ebenso auch in den ausgelegten schriftlichen Arbeiten resp. Zeichnungen, trat klar zu Tage, daß Seitens der Lehrenden sowohl, als auch Lernenden thätig gearbeitet worden war, und daß die Resultate dem aufgewandten Fleiße voll und ganz entsprachen. Nach Schluß der Prüfung ergriff Herr Graf von Hohenthal auf Döltau als Vorsitzender des Kuratoriums das Wort, dankte dem Lehrer- Kollegium für

seine auch in diesem Kursum von Neuem be- wiesene erfolgreiche Thätigkeit, belobte die Schüler für ihren strebsamen Fleiß und ihre gute Führung, im Bezug auf letztere betonend, daß die- selbe eine exemplarische gewesen sei, so daß auch nicht die Entfernung auch nur eines Schülers nöthig gewesen sei, gedachte der ehrenben An- erkennung der mit einer Revison der Schule betraut gewesenen Kommission der Provinzial- Verwaltung, speziell des Herrn Professor Dr. Märker in Halle, ermahnte die Schüler zu rüstigem Weiterstreben in der Erweiterung ihrer Kenntnisse und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die Landwirthschaft, in welches die Versammelten freudig einstimmten. Hierauf er- hielten die 37 Höglinge, welche an dem abge- laufenen Kursum theilgenommen, ihre Abgangs- zeugnisse.

—s. [Bezirksversammlung des 16. Bezirks des deutschen Kriegerbundes.] In dem mit Fahnen, Wäffeln, Waffen u. s. sehr sinnreich und geschmackvoll decorirten Saale der „Finkenburg“ fand Sonntag Nachmittag eine zahlreich besuchte (es mochten ca. 150 Theil- nehmer versammelt sein) Bezirksversammlung des 16. Bezirks des deutschen Kriegerbundes statt. Die Versammelten wurden zunächst von dem stellvertretenden Vorsitzenden des hiesigen Land- wehrvereins, Herrn Br.-Lieutenant Gesty, herzlich und kameradschaftlich bewillkommt, worauf so- dann derselbe das Vokal dem Vorsitzenden des Bezirks, Herrn Martendorff-Freiburg, übergab, welcher seinerseits die Anwesenden herzlich be- grüßte und die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hochauf Se. Maj. dem Kaiser und König eröffnete. Die Tages- Ordnung wurde nun, wie folgt, erledigt: 1) Prüfung der Vollmachten der Vereinsdelegirten. Durch Namensaufruf der einzelnen Bezirksver- eine ergiebt sich, daß von sämmtlichen 58 Be- zirksvereinen 36 durch Delegirte vertreten sind. 2) Vorlesen des Protokolls der letzten Bezirks- versammlung in Naumburg a. S. Dasselbe ge- schieht durch den Vorsitzenden, eine erhabene Einwendung dagegen wird im Laufe der Ver- handlungen später erledigt. 3) Bericht über den deutschen Kriegertag am 8. und 9. Oktober 1882 in Berlin. Derselbe wird gleichfalls durch den Vorsitzenden in klarer und eingehender Weise erlattet. Aus demselben ist namentlich zu erwähnen, daß die von jenem Tage gehoffte organische Vereinigung sämmtlicher deutscher Kriegervereine leider nicht erzielt worden ist. Vor Eintritt in Punkt 4 der Tagesordnung machte Herr Br.-Lieutenant Gesty der Versamm- lung davon Mittheilung, daß der Bezirksvorstand drei um den Bezirksverband verbundene Herren (die Herren Oberstlieutenant v. Köber in Naumburg a. S., Oberstlieutenant Gündell in Wei-

senfels und Herr Kammerherrn v. Hülßen hier- selbst) zu Ehrenmitgliedern desselben ernannt habe. 4) Bericht über das verfloßene Geschäft- jahr, sowie Bericht des Kassirers über den Stand der Kasse. Aus dem ersteren, vom Vor- sitzenden erlattet, entnehmen wir, daß der Ver- band gegenwärtig auf 58 Vereine mit 3060 ordentlichen und 159 Ehrenmitgliedern (Zuwachs 1882 betrug 7 Vereine mit 175 Mitgliedern) angewachsen ist, daß 2 Bezirksversammlungen und 1 Bezirksfest (in Teuchern) abgehalten wor- den sind, sowie, daß die Unterstützungen aus der Bundeskasse für 17 Fälle 312 Mark betragen. Der vom Kassirer vorgetragene Kassenbericht wies eine Einnahme von 121,81 Mark, eine Ausgabe von 115,93 Mark, mithin einen Ueber- schuß von 5,88 Mark nach. Der Kassenbestand vom Jahre 1881 in Höhe von 222,77 Mark ist durch letzteren auf 227,65 Mark angewachsen. Die Rechnung wurde im Laufe der Beratungen von einer Commission geprüft, für richtig be- funden und Decharge ertheilt. Vor Uebergang zum 5. Punkte der Tagesordnung beehrte Herr Kammerherr von Hülßen die Versammlung mit seinem Besuche. Derselbe wurde vom Herrn Br.-Lieutenant Gesty feierlichst begrüßt und ihm Seitens des Vorsitzenden das Diplom seiner Ehrenmitgliedschaft ehrenrichtig überreicht. Herr Kammerherr von Hülßen dankte herzlichst dem Vorstande, speziell dem Vorsitzenden für das ihm überreichte Diplom und knüpfte daran den Wunsch, daß die guten und edeln Bestrebungen der Kriegervereine durch Gottes Gnade mit reichem Erfolge gekrönt werden, und daß die Liebe und Treue gegen König und Vaterland in diesen Vereinen immer erhalten bleiben und wachsen möchten. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Herr Gesty, den Vorsitz übernommen, wurde an Stelle des Punktes 5 der Tages- ordnung Punkt 6 derselben beraten. Derselbe betraf die Vespredung über die im nächsten Herbst event. stattfindende Parade der Krieger- vereine des 16. Bezirks vor Sr. Majestät dem Kaiser und König. Es wird in Bezug hierauf eine Commission erwählt, welche höheren Ortes bezügliche Befehle über Annahme, resp. über Zeit und Ort der Parade zu erbitten und die Modalitäten festzustellen hat. Punkt 5 betraf die Wahl eines Abgeordneten für den diesjährigen Abgeordnetentag in Görlitz. Es wird der Be- zirksverbandsvorsitzende Hr. Martendorff dazu ge- wählt und ihm 75 Mark Diäten aus der Be- zirkskasse gewährt. 7 a., Verathung über das nächste Bezirksfest und Wahl des Ortes. Mit Rücksicht auf die höchst wahrscheinlich stattfindende Parade soll von einem Bezirksfest in diesem Jahre ganz abgesehen werden. 7 b., Vespredung über eine Zuschrift vom Vorstande des Deutschen Kriegerbundes, betreffs einer für den Fall einer

Das Geheimniß der Schweflern.

[12] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Du meinst ihre Flucht vor Dir?“ fragte Mählen mit schalkhaftem Lächeln, „bleibe nur sitzen, ich bin wieder vollkommen ernst bei der Sache; aber als ich die Dame kannte, war sie an Geist wie an Körper gesund, ein fröhliches, lebensfröhliches Mädchen.“

„Aber sag' selbst, Onkel, wie kannst Du Dir beispielsweise den Umstand erklären, daß sie, im Besitz eines schönen Landgutes, es niemals be- wohnt. Die Töchter erzählen mir selbst, daß ihnen ihre Heimath vollständig unbekannt ist und die Mutter sie nur, wenn durch Geschäfte gezwungen, auf kurze Zeit und allein besucht.“

„Bleielichst liebt sie den Aufenthalt auf dem Lande nicht.“

„Doch, die Damen bringen den Sommer stets in kleineren Badeorten, im Gebirge oder am Strande zu und bewohnen im Winter eine größere Stadt, doch in jedem Jahre eine andere. Ja, ich habe gehört, daß sie oft ganz plötzlich ihren Wohnort wechseln und zwar soll das stets geschehen, sobald ein junger Mann sich den Töchtern nähert.“

„Doch, wohl nur wenn dieser eine unpassende Partie wäre?“

„Durchaus nicht, die Mutter ist in dieser

Weise schon Verbindungen ausgewichen, die man für durchaus passend hätte halten können.“

„Wie Figura zeigt,“ warf Mählen ein.

„Nun ja, wie es auch mir ergangen ist,“ sagte Edmund unmutig. „Aber ich will mich nicht so abweisen lassen, ich will wenigstens einen Grund dafür wissen und deshalb, lieber Onkel, habe ich Dich zu Hilfe gerufen, damit Du mir in meinen Nachforschungen beistehst. Ich denke Du wirst es nun so lieber thun, als es sich herausgestellt hat, daß die Dame eine alte Bekannte von Dir ist, die Du doch gewiß gern wiedersehen würdest.“

Mählen entgegnete nichts auf diese letzten Worte, er sah nur still vor sich nieder und sagte leise:

„Ich habe kein Glück in Nachforschungen, indessen,“ fuhr er lauter fort, „will ich mir Deinetwegen gern Mühe geben. Zunächst also handelt es sich darum, den Dir unbekanntem Aufenthaltsort der drei Damen zu erfahren. Hast Du Deinen Kriegsplan schon entworfen, Edmund?“

„Ich hatte mir vorgenommen, die am Strande gelegenen Städte nach ihnen zu durchsuchen und wollte Dich bitten, dasselbe mit den kleinen Fischerdörfern zu thun, denn dort erregt das Erscheinen jedes Fremden Aufsehen und mein Auftreten könnte die Damen zu neuer Flucht veranlassen, während Du ihnen ungefährlich er- scheinen wirst.“

„Du glaubst zu wissen, daß sie die See noch nicht verlassen haben?“

„Ich vermute es, da der anderen Tochter, einem anscheinend sehr zarten Mädchen, der Ge- nuß der Seeluft ärztlich verordnet war.“

„Gut, so will ich auch bei dieser Gelegen- heit meinen längst gehegten Plan zur Ausführung bringen, meinen jungen Freund Feddersen in seiner Heimath zu besuchen. Kennst Du den Doktor, Edmund?“

„Nur durch Deine Erzählung von seiner wunderbaren Cur Deines durch ein Schrottkorn verletzten Auges. Er ist ja wohl Assistentenarzt bei dem berühmten Professor Romer in D...?“

„Ja wohl und bringt jetzt wie alljährlich seine Ferien bei seinen Eltern zu. Sein Vater ist ein ganz gewöhnlicher Fischer auf der kleinen Insel Sylt.“

„Und dort willst Du ihn besuchen?“

„Warum nicht? Feddersen hat mich längst schon dazu eingeladen und es wird mich inter- essiren, den jungen Mann, den ich überaus hoch schätze, in der Mitte der Seinigen zu sehen.“

„Nun, viel Vergnügen dazu, Onkel Leopold,“ lachte Edmund von Bornfeld und fügte ernter hinzu: „und viel Erfolg zu unserer Ent- deckungsreise!“

(Fortsetzung folgt.)

Mobilmachung zu bildenden Sanitäts-Kolonnen. (Dieselbe würde in Weissenfels in Stärke von 15 Mann sich formieren.) Die Mitglieder des Vereinsverbandes werden hierbei aufgefordert, ihre etwaigen Anmeldungen baldigst an den Herrn Bezirksvorstehenden gelangen zu lassen. 8. Bestimmung über den Ort und Tag der nächsten Bezirksversammlung. Von den vier einladenden Orten, Lützen, Freiburg a/L., Hohenmölsen und Leuchtern wird Lützen als Ort und der 5. August cr. als Tag der nächsten Versammlung bestimmt. 9. Allgemeines. Der Vorsitzende rügt, daß einzelne Vereine die „Parole“ (Zeitschrift des Deutschen Kriegerbundes) noch immer nicht lesen, fordert zur Benutzung solcher Feste für Sammlungen zu Unterstützungszwecken im Bezirksverbande und zum Werben neuer Vereine auf. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

† (Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkeln betrug in der Woche vom 18.—24. März cr. pro Stück 10,50—15 Mark.

—!— [Maul- und Klauenseuche betr.] Laut Bekanntmachung des betr. Amtsvorstehers ist unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzer Friedrich Solle in Schotterei und Friedrich Schimpf in Strößen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; dagegen erloschen

unter dem Rindviehbestande der Gutsbesitzer Oskar Wagner, Alb. Schlegel, Louis Schimpf, J. Hochheim und der Gutsbesitzerin Selma Schlegel.

—!— [Harzburger Renn-Verein.] Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 5. Februar cr. dem Harzburger Renn-Verein zu gestatten geruht, Loose zu der mit Genehmigung des Herzoglich Braunschweigischen Staatsministeriums am 28. Juli d. J. von ihm zu veranstaltenden Auspielung von Zug- und Gebrauchsgegenständen auch in den Provinzen Hannover und Sachsen zu vertreiben. Der königliche Landrath erjucht in einer Befanntmachung vom 20. d. die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher, dafür Sorge zu tragen, daß der Vertrieb der Loose im hiesigen Kreise nicht beanstandet werde.

Schwendig, 25. März. Ein plötzlicher Tod ereilte heute den Pastor Bösewetter aus Horbürg im directen Anschluß an seine pflichttreue Amtsausübung am Morgen des 1. Osterfeiertages. Der alte würdige Herr hatte in Rücksicht auf die vorhandene Bilanz hier zu predigen übernommen, trotzdem er sich in letzter Zeit schon nicht wohl fühlte und befand sich in vollem Ernate von der Kirche kommend auf dem Heimwege, als er plötzlich von einem Blutsturz befallen wurde. Der so schwer Betroffene ver-

mochte nur noch bis in die Wohnung der verw. Frau Superintendentin Weiß zu gelangen, wo trotz aller Fürsorge ein baldiges Ende eintrat.

Halle. Mit dem 1. Osterfeiertag hat die Dampfschiffahrt nach der „Rabeninsel“ wieder ihren Anfang genommen. Trotz des gerade nicht angenehmen Wetters wurden viele Hunderte von Personen tour und retour befördert. — Vor einigen Tagen schoß der Gutsbesitzer Schurig aus Rahnitz bei Döllnitz in der Aue einen für die hiesige Gegend sehr selten vorkommenden Vogel, einen Steißfuß, der nur an den nördlichen Gewässern vorkommt. — Die Beamten und Arbeiter der Dehne'schen Fabrik werden im Laufe dieser Woche ihrem Chef, dem Fabrikbesitzer Herrn A. Dehne, aus Veranlassung der ihm zu Theil gewordenen Ernennung zum Commerzienrath, einen Fackelzug bringen.

Bermischtes.

* (Adele Spigeder) wurde von der Strafkammer in Karlsruhe wegen Betruges zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* (Die Hinrichtung des Familienmörders Conrad) sollte, wie die „N. N.“ aus wohlinformirter Quelle vernehmen, heute Mittwoch früh 8 Uhr im Hofraume des Zellengefängnisses Moabit stattfinden.

Empfehlung!

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für bevorstehende Saison zeigt hierdurch ergebenst an

die Tuchhandlung von
J. G. Reichelt.

Mein Maafgeschäft für Herren-Garderobe empfehle nebenbei zu gütiger Benutzung und sichere schnelle Bedienung, gutes Sitzen und möglichst billige Preise zu. **J. G. Reichelt.**

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfeht sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassbüchern, Geldforten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,

Besorgung neuer Zinsbogen,

Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von Wechsel-Darlehen,

Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Hierzu eine Beilage.

Theater in Leipzig.
Donnerstag, Abtes: **Der Bettelstudent.** Operette.
Zweiter in Halle.

2. und letztes Gastspiel der Frau Rosa von der Offen-
Stilbrandt. **Maria Stuart.**

Gold Silber und Banknoten.

Dufaten per Stk	9 64 B
Souveränes per Stk	20,26 C
20-Francs-Stücke	16,22 C
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stk	4,235 C
Imperial per Stk	—
do per 500 Gr.	1395, 53
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	—
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	81, 53
Deferr. Bankn. p. 100 fl.	171,20 B3
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	203,20 B3
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1,11,50 B3
do. do. do. Gold	1,11 C
Finnlän. Not. p. Mk.	78 C
do. do. Gold	78 C
Ital. Not. (Nat. u. Consort.) p. 100 Lire	78 C
Schweizer Banknoten	80 C
Griechische do.	75 C
Rumänische do.	77 C
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. N.	11,25 B3
Apoinis p. Doll.	14,25 C
Wsch. a. Coph. u. Stoch. in Kr.	—

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 27. März 1883.

4% Preussische Consols 102,10. Ober-Schlesische Eisen-
Stamm-Actien A. C. D. E. 249,—. Mainz-Elzweiger-
häfener Stamm-Actien 100,90. 4% Ungar. Gelobrente 76,—
4% Russische Anleihe von 1880 72,40. Deferr. Franz.
Staatsbahn 585,50. Deferr. Credit-Actien 553,—. Lan-
denz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 185,50. Sept.-Oct. 193,—
fest.
Roggen. April-Mai 135,70. Mai-Juni 137,20. Sept.
Oct. 144,—. still.
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 122,50.
Spiritus loco 52,50. April-Mai 52,50. August-Septbr.
55,—. matt.
Käffel loco 81,—. April-Mai 81,80. Septbr.-Octbr.
65,20 Mt.

Magdeburger Produktendörse vom 27. März.

Raub-Weizen 178—186 Mt., glatter engl. Weizen 165
bis 175 Mt., Raub-Weizen 163—173 Mt., Roggen 128
bis 145 Mt., Gebuldrer-Gerste 145—170 Mt., Raub-Gerste
142—152 Mt.; Hafer 126—143 Mt. per 1000 Rits.
Kartoffelspir. pr. 10,000 Literproz. ohne Faß 52,60 bis
53,10 Mt.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 27. März 1883.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtaige u.
Weizen per 1000 kg netto loco hieriger 135—180 Mt.
bez. u. Br., fremder 180—210 Mt. bez. u. Br. Matt.
Roggen per 1000 kg netto loco hieriger 130—148 Mt. bez.
u. Br. Matt.
Gerste per 1000 kg netto loco hieriger 160—175 Mt. bez.
u. Br. geringe 110—135 Mt. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 120—135 Mt. bez.
Weizen per 1000 kg netto loco 153 Mt. B3.
Raps per 1000 kg netto loco 330 Mt. nominell.
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 Mt. Br.
Käffel per 100 kg netto loco 77 Mt. bez., per März-April
77 Mt. bez. Steigenb.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 52,90 Mt.
Weib Deferr.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	27.3	Abd. 8 U	128.3.	M. 8 U
Barometer Mill.	743,4			745,0
Thermometer Celsius	+ 2,5			+ 0,7
Rel. Feuchtigk.	78,4			76,2
Bewölkung	2			3
Wind	W			NW
Stärke	4			6
Niedererschläge 0 — Therm. minimal — 4,5.				

Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Schnittwaarenhändlerin **Johanne Bauer**
zu Merseburg wird heute am **24. März 1883, Nachmittags 4 1/2 Uhr**,
das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **M. Klingebil** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum **20. April 1883** bei dem Gerichte
anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters,
sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls
über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur
Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. April 1883, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Rathhaus, Markt Nr. 1, Zimmer Nr. 8,
2 Treppen hoch, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung
aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis zum **20. April 1883** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II, zu Merseburg.

Zur Beglaubigung:

Arnold, als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Im **Hospitalgarten** bei Merseburg sollen am

Dienstag den 3. April

zur Versteigerung gestellt werden:

- a) **früh 9 Uhr**
die Weiden- und Grasnutzung im verlandeten Saalbett am Hohndorf
auf 2,773 ha;
- b) **früh 10 Uhr**
die Fischerei im Wasserloch am Hohndorf;
- c) **früh 11 Uhr**
die lange Wiese in Burgliebenauer Flur, in drei Parzellen von 1,673,
1,965, 1,426 ha.

Schleudig den 27. März 1883.

Königliche Oberförsterei.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebente
Anzeige, daß ich das, bisher von Herrn **Seidler** innegehabte

Restaurant zum Feldschlösschen

mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mich besuchende Publikum
in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte daher ergebenst, mein neues
Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen. Für gute **Speisen** und
Getränke, sowie aufmerksamste Bedienung werde ich stets Sorge tragen.
Feldschlösschen bei Merseburg den 20. März 1883.

Hochachtungsvoll

Albert Kießler,

bisheriger Inhaber des Gasthofs und der
Bahnhofs-Restaurations in Rießfeld.

Die Jagdnutzung

auf dem fideicommisaren Anspendorfer Leiche soll
Dienstag den 3. April, 12 Uhr,
im **Hospitalgarten** bei Merseburg auf 6 Jahre zur Verpachtung an
den Weisbietenden gestellt werden.
Schleudig den 27. März 1883.

Königliche Oberförsterei.

Abonnements-Einladung

auf die täglich außer Montags erscheinende

Gisleber Zeitung.

**Politisches Tagesblatt für die beiden Mansfelder und die
benachbarten Kreise.**

(Mit der wöchentlichen Gratisbeilage „Sonntagsgast“.)

Preis pro Quartal 2 Mark für Gisleben, 2 Mt. 25 Pf. für auswärtige

Größe einer Seite der Gisleber Zeitung 35 1/2 x 51 cm.

Die „Gisleber Zeitung“ bringt schnellsten Bericht über Politik und Tages-
geschichte und bespricht in verständig geschriebenen Leitartikeln täglich die hervor-
ragenden Fragen auf dem Gebiete der Politik, der Volkswirtschaft, des Gewerbe-
wesens und Handels.

Die wichtigsten Nachrichten werden der „Gisleber Zeitung“ tele-
graphisch mitgeteilt, die wenn nötig durch Extrablätter zur Kenntniss der Abon-
nenten gelangen.

Sie bringt Bericht über die Reichs- und Landtags-Verhandlungen, über die
Sitzungen des Schwurgerichts zu Halle, der Strafkammer des Amtsgerichts
zu Gisleben, sowie über alle Vorkommnisse des öffentlichen Lebens.

Gemeindeangelegenheiten und Vorgänge unserer Provinz, vornehmlich unse-
rer Mansfelder Heimath, finden in zahlreichen Original-Correspondenzen gewissens-
hafte Berücksichtigung.

Ein sorgfältig bearbeitetes Feuilleton und Vermischtes bieten reichhaltigen
spannenden und lehrreichen Unterhaltungskstoff.

Auch bringt die „Gisleber Zeitung“ das Hervorragende aus dem Gebiete
der Kunst, Wissenschaft und Literatur, Handel, Industrie und Eisen-
bahn, Musik, Volkswirtschaft, Gemeinnütziges, Gerichtliches, Land-
wirthschaftliches, Markt- und Börsenberichte, Gewinnliste der
preussischen und sächsischen Landeslotterie, Repertoire des Leipziger
Stadt-Theaters u. s. w. u. s. w.

Außerdem werden durch die „Gisleber Zeitung“ veröffentlicht sämmt-
liche amtliche **Bekanntmachungen** der Landrathsämter für den Mansfelder
See- und Gebirgskreis, die Bekanntmachungen der Magisträte und Ortsbedieneten
sowie der Amtsgerichte unserer Kreise, die Bekanntmachungen der Mansfeld-
Kupfer-Grubebauenden Gewerkschaft, **Holsauktionen**, **Versteigerungen** Seitens der
Gerichtsvollzieher u.

Die im Format der Gartenlaube erscheinende 8 Seiten starke Gratisbeilage
„**Sonntagsgast**“ liefert außer größeren spannenden Erzählungen ernsten und
heiteren Genusses den mannigfaltigsten Unterhaltungskstoff in populärer Form.

Wir glauben demnach mit Recht sagen zu können, daß keine zweite Zeitung
bei gleicher Fülle des Stoffes für einen so billigen Preis geboten wird wie die
„Gisleber Zeitung“, welche vierteljährlich nur 2 Mark excl. Postaufschlag kostet,
und wir hoffen, daß sie auch im kommenden Quartal sich immer mehr neue
Freunde und Leser erwerben möge.

Expedition der „Gisleber Zeitung“.

Gisleben, Sangerhäuserstr. Nr. 27.

Ein größeres
Familienlogis
(Johannisstr. 17)

ist zu vermieten.
Gebrüder Steckner.

Zwei verbundene möblierte

Stuben

(auch eine) mit Kammer sofort zu
vermieten

Weinberg 2.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
 bedeutend wirksamer als Theerseife,
 vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
 unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
 Frist, eine reine blendweiße Haut.
 Vorrätig à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

Johannes-Institut,
Saline Sulza,

**Erziehungs- u. Unter-
 richts-Anstalt für Knaben,**
 Wiederbeginn des Unterrichts
 d. 5. April. Gymnasial- und
 Realcursum. — Besondere Be-
 rücksichtigung geistig zurückge-
 bliebener oder körperl. schwäch-
 licher Knaben. Pensionshonorar
 mässig.

v. Rockenthien, Vorsteher.

Zur Ausfaat
 empfehle:

ff. Luzerne,
 (extra auf Seide gereinigt)
ff. Rothklee,
Esparfette,
Schwedenklee,
Weißklee,
Gelbklee,
Timothee,
engl. Reygras,
Thiergarten-Mischung,
Saat-Wicken,
Gurkenkerne,
Victoria-Erbisen,
 sowie die gangbarsten Gemü-
 se-Sämereien.

Heinr. Schulze jr.
Saamen-Handlung.

Flaschenreise
Zafelbiere
 der renom. Brauereien, empfiehlt
 zu soliden Preisen frei ins Haus.
Carl Adam,
 Döberstraße Nr. 5.

Rosshaare

kauft zum höchsten Preise
H. Florheim.

3 Pfg.-Cigarren

in kleinem Format,
 (Bordelais)
 vorzüglich rauchbar.

empfehlen die
 Verkaufsstelle
 der Kaiserl. Tabak-Manufactur
Bahnhofsstr. 1.

Beliebte
Flaschenbiere.

Culmbacher Export,
 16 Fl. pr. 3 M.,
 Münchener Pilsner,
 16 Fl. pr. 3 M.,
 Krauschweiger (Streitberg),
 20 Fl. pr. 3 M.,
 Actienbier v. Riebeck u. Co.,
 25 Fl. pr. 3 M.,
 Lagerbier v. C. Berger,
 30 Fl. pr. 3 M.,
 Merseburger Schwarzbier,
 24 Fl. pr. 3 M.,

frei ins Haus geliefert em-
 pfiehlt **Heinr. Schulze jr.**
Bier-Depot.

Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**

Hofmarkt Nr. 12,

empfeilt **Preßkohlensteine,** aus Meuselwitzer Kohle
 gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer**
Briquetts und **prima böhmische Stückkohle**
 zu den billigsten Preisen.

J. Schönlicht, **Merseburg, Bankgeschäft,**

empfeilt sich zum

**An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Dis-
 counting von Wechseln, Gewährung von**
**Darlehen, Beforgung von Couponbogen, An-
 nahme von Depotgeldern, sowie zur Ausfüh-
 rung aller einschlägigen Geschäfte,**
 unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

2. Quartal 1883.

31. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Postämtern
 Deutschlands, Oesterreichs, der
 Schweiz, s. für 2 M. 50 Pf. für das
 Vierteljahr, in Berlin bei allen
 Zeitungsbekleidern für 2 M. 40
 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monat-
 lich einschließlich des Druckerlohns.

Die Berliner Gerichtszeitung, in
 Berlin wie im ganzen übrigen
 Deutschland vorzugsweise in den
 gut situirten Kreisen der Beamten,
 Geschäftsleute, Kaufleute u. verbreit-
 tet, ist bei ihrer sehr großen Auf-
 lage für Inserate, deren Preis mit
 35 Pf. für die 4 gespaltene Zeile
 sehr niedrig gestellt ist, von ganz
 bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich
 vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner
 Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem
 niedrigen Abonnementpreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte
 in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die neuen Reichs- und Landesgesetze werden
 stets eingehender Erörterung unterzogen, wie dies mit dem Buchergesetz, der Feld- und
 Forstpolizeiordnung, dem Reichstempelgesetz u. c. geschehen ist. Binnen kurzem, sofort
 nach Publikation der neuen Substitutionsordnung (Gesetz betreffend die Zwangsvollstreckung
 in das unbewegliche Eigenthum) wird dieses wichtige Gesetz erläutert werden. Alle be-
 achtenswerthen Entscheidungen des Reichsgerichts und des Obergerichts werden
 mitgetheilt und erklärt, die interessantesten Prozesse des In- und Auslandes gebracht.
 Diese Ausführlichkeit von jedermann unentbehrlicher, sehr leicht faßlich dargestellten Be-
 lehrung kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gebiegene Feuilleton,
 welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unse-
 rer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine
 große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den ge-
 liebtesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Daneben bringt die Zeitung
 den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-
 Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner
 Kunst- und Theater-Novitäten u. c. Die ganze eigenartige, höchst pikante politische
 Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publicisten orientirt die Leser über alle
 wichtigen politischen Ereignisse. Der Roman des so beliebten Autors Ludwig Anze-
 gauer „Der Schandfleck“, welcher seines höchst fesselnden Inhaltes wegen bered-
 tigtstes Aufsehen erregt, wird allen neuen Abonnenten, soweit der Roman in der Berliner
 Gerichts-Zeitung bis 1. April zum Abdruck gelangt, vollständig kostenlos und franco nach-
 geliefert. Der berühmte Verfasser nimmt den Vorwurf zu seinen Gesinnungen aus dem
 Volke in ungeschämter Treue; aber die Charakterisierung voll sittlicher Tiefe und warmer
 Empfindung vermischt die Schrofheiten des Realistischen und veredelt die Gesammt-
 schilderung zum ergreifenden Seelengemälde.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Merse-
 burgs und Umgegend hiermit zur An-
 zeige, daß ich mit dem 1. April eine
**Färberei und Kleider-
 Reinigungs-Anstalt**
 eröffne.

In der Färberei werden alle Stoffe
 in Wolle, Halbwohle, Baumwolle u.
 Seide (getrennt und ungetrennt) ge-
 färbt und wie neu wieder hergestellt.

Herren- u. Damengarderoben werden
 von allen Flecken gereinigt, ohne in
 der Farbe zu verlieren.

Saubere Arbeit. Solide Preise.
 Aufträge nehme ich schon jetzt ent-
 gegen.

C. Heidenreich,
 7 Delgrube 7.

Eine möblirte Wohnung
 ist zu vermieten und sofort zu
 beziehen **Altendurger Schulplatz 4.**
Einen Lehrling
 sucht **Senfer, Glasermester.**

Rechnungen

für **Gewerbetreibende,** in Quart,
 empfiehlt
 die **Buchdruckerei des Kreisblatts.**

Strohüte.

Damenhüte von 1 M. an,
garnirt von 2 M. 50 Pf. an,
**sowie Knaben- u. Mädchen-
 hüte von 75 Pf., garnierte**
Mädchenhüte von 1 M. 50
Pf. an.

M. Krause,
Unteraltenburg 60.

Gesuch.

Eine allein stehende, in gesehten
 Jahren befindliche Frau wird zur
 Führung einer kleinen Wirtschaft so-
 fort gesucht.Adr. unter Z. Z. sind
 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schützenhaus.

Hierdurch die ergebenste Anzeige,
 daß ich das hiesige Schützenhaus-Res-
 taurant, dessen sämtliche Räume
 ganz neu restaurirt sind, pachtweise
 übernommen und heute eröffnet habe.
 Indem ich stets bemüht sein werde,
 den mich Beehrenden mit guten Speisen
 und Getränken bei prompter Bedien-
 ung aufzuwarten, halte ich einem ge-
 ehrten Publikum die Benützung dieses
 Locals bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Theodor Böhmelt,
 Schützenhauswirth.

Pensionsquittungen
 vorrätig in der
Buchdruckerei des Kreisblatts.

Briefstauben,
 5 Paar, zu verkaufen; zu erfahren bei
J. G. Reichelt.

Wohnungs-Veränderung.
 Von heute an wohne ich
Burgstr. 8, 1 Tr. hoch,
 meiner früheren Wohnung schätzüber,
 im Hause der Frau Kaufm. Seidel.
Fr. Steinbach, Hebamme.

**Klassensteuer-Rec-
 lamation's-Formulare**
 sind stets vorrätig in
A. Leidholdt's Buchdruck.

Eine Wohnung von 4 Stuben,
 Kammern, Küche, Witzbenutzung
 des Gartens ist sofort zu beziehen;
 zu erfragen **Brühl 6, 2 Tr.**
 Dasselbst ist eine **Zinkbadewanne**
 zu verkaufen.

Drei herrschaftliche Wohnungen
 mit Balkon und Garten, event. das
 ganze Haus sind, sofort oder später
 beziehbar, zu vermieten.
Weißenfeller-Str. 7.

Ein ordentliches, reinliches
Mädchen

für Hausarbeit wird per 1. Mai ge-
 sucht; zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung für die
 Mittagsstunden vom 1. April
 ab gesucht **Stobitzkauer Str. 8.**

Zum 1. April finden noch zwei
Arbeiterfamilien auf dem
Rittergute Wegwitz Stellung.

Wir suchen einen
Lehrling.
Buchdruckerei des
„Merseburger Kreisblatts.“

Verloren

wurde am 27. d. M. in der Nähe
 des „Gold. Arms“ ein **Geschoß** mit
 Hundekopf. Abzugeben im **Land-
 raths-Amte** hier.

Bürger-Gesang-Verein.
 Nächste Probe **Sonabend.**

Wir danken hierdurch allen den
 Herrschaften, welche uns während
 der schweren Krankheit so lieblich ge-
 pflegt und beigefanden haben.

Friedrich König, Creispau.

Dank.

Herzlichen Dank für die Beweise
 der Liebe und Theilnahme am 23.
 März zu meinem 50jährigen Meister-
 Jubiläum: dem Gesangverein für die
 dargebrachten Morgengefänge, dem
 Obermeister Hrn. Seidewitz und dessen
 Beisitzenden für die Gratulation im
 Namen der Schuhmacher-Zunft und
 für das schöne Geschenk.
 Merseburg 28. März 1883.

Ad. Wegener, Schuhmachermstr.

Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**